

# Andacht für Donnerstag, den 19. März 2020

Liebe Gemeinde,

vor rund 1000 Jahren studierte ein junger Mann in Arabien bei einem berühmten Gelehrten Medizin. Er hatte schon Vorkenntnisse, weil er lange Zeit als Bader gearbeitet hatte. Er konnte zur Ader lassen, kleiner Wunden versorgen, einrenken und mehr. Nun tat sich ihm ein ganz neues Feld der Wissenschaft auf, und er lernte begierig. Am Ende seines ersten Jahres hatte er schon viele Kenntnisse gesammelt, um im praktischen Umgang mit den Kranken tat er sich hervor. Es war auch das Ende seines ersten Lehrjahres, als in einer Provinz die Pest ausbrach. Weil Ärzte nicht entbehrt werden konnten, beschloss der Leiter der Universität, mehrere gute Studenten dorthin zu schicken: unter anderem diesen jungen Mann. Natürlich war ihm mulmig zumute, denn über die Pest wusste man nicht viel. Nur, dass es eine furchtbare Seuche war, die für viele mit dem Tod endete. Doch er nahm die Herausforderung an, trotz seiner Angst um sein eigenes Leben. Der Leiter der Universität hatte ihnen einige Ratschläge mitgegeben, so zum Beispiel durch ein parfümiertes Tuch zu atmen und sich oft die Hände zu waschen. Er stellte fest, dass manche Tips gut waren, andere aber unbrauchbar. So lernte er „by doing“ und tat vielen Menschen etwas Gutes. Er konnte nicht alle retten. Doch er stellte fest, dass die Infizierten eine Pestbeule in der Achselhöhle bekamen. Diese Beule durfte man nicht aufschneiden – sie musste von alleine aufgehen. So versuchte er die Pestbeulen zum Aufgehen zu bringen durch Umschläge. Schließlich erkrankte er selbst an der Pest. Immer tiefer sank er in Bewusstlosigkeit, bis er plötzlich Erleichterung spürte: Seine Beule war aufgegangen. Er wurde wieder gesund. Schließlich ging – für alle unerklärbar – die Pest zurück. Sie hatte viele Opfer gekostet. Doch durch den jungen Mann und viele andere konnte auch vielen geholfen werden. Heute sind wir in einer ähnlichen Situation – und doch viel besser dran: Denn wir sind nicht alleine. Ärzte und Virologen, Forscher arbeiten fieberhaft an Test und Gegenmittel. Durch unsere weit fortgeschrittene Technik und unser Wissen können wir viele Menschen schützen. Damals sagten viele Menschen: Das ist eine Strafe Gottes. Wir müssen mehr zu Gott beten. So kamen sie in Kirchen und Moscheen zusammen – und steckten sich gegenseitig an. Die heutige Losung greift so ein Bild des strafenden Gottes auf: „Der HERR wandte sich Israel wieder zu um seines Bundes willen mit Abraham, Isaak und Jakob und wollte sie nicht verderben, verwarf sie auch nicht von seinem Angesicht bis auf diese Stunde“ (2.Könige 13,23). Will Gott die Menschen strafen? Mein Bild von Gott ist ein anderes. Mein Bild ist bestimmt von Jesus Christus, der sich eingesetzt hat für alle Menschen. Der Jesus, der auch gesagt hat: „Liebe den Herrn, deinen Gott, von ganzem Herzen, mit ganzem Willen und mit deinem ganzen Verstand! und: Liebe deinen Mitmenschen wie dich selbst!“ (Matthäus 22,37+39). Gott schenkt uns seine Liebe und will uns nicht strafen. Es wäre zu einfach, wenn wir alles, was in unserer Welt verkehrt läuft, Gott in die Schuhe schieben. An unserer Taufe erkennen wir, dass Gott das Gute für uns will. Wie er uns liebt sollen wir ihn und unseren Mitmenschen lieben. Das kann jeder von uns tun. So können wir aus dieser Krise gestärkt hervorgehen.

Amen.

*Lieber Vater im Himmel,  
wir bitten Dich für die vielen Menschen auf der ganzen Welt, die an Corona erkrankt sind, dass Du bei Ihnen bist: Gib ihnen Kraft, Hoffnung und Glauben. Lass sie durch Familie, Freunde und Pfliegende Liebe spüren, damit sie merken: Sie sind nicht allein.*

*Wir bitten Dich für die Menschen, die sich unter Einsatz all ihrer Kraft und ihres Wissens und ihrer Gesundheit dafür einsetzen, um zu helfen: Stärke Sie durch Zeichen Deiner Gegenwart. Gib ihnen die Stärke, ihren Weg weiterzugehen zur Hilfe aller.*

*Wir bitten Dich für uns alle: Du siehst, wie verwirrt und ängstlich wir sind. Lass uns immer wieder Zeichen deiner Gegenwart und Ermutigungen zukommen. Lass uns nicht vor Angst verzweifeln, sondern in Hoffnung stark werden.*

*Das bitten wir durch Jesus Christus, unsern Herrn.*

*Amen.*